

## 1. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte



Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte AEMR von 1948 ist das wohl bekannteste Menschenrechtsdokument und stellt gleichzeitig auch die **Grundlage für den internationalen Menschenrechtsschutz** dar. Denn bis zum Zweiten Weltkrieg 1939-1945 waren Menschenrechte und der Schutz der Menschenrechte fast ausschliesslich eine Angelegenheit der nationalen Verfassungen.

Nur wenige Fragen wurden auf internationaler Ebene geregelt. Die Schrecken des Zweiten Weltkrieges führten jedoch zu einer Wende. Die Charta der 1945 gegründeten Vereinten Nationen enthält deshalb den klaren **Auftrag an die Staatengemeinschaft**, die Achtung und Verwirklichung der Grundrechte für alle Menschen zu fördern.

Der wirkliche Durchbruch der Idee der Menschenrechte für alle gelang mit der im Dezember 1948 erfolgten Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der UNO. 48 Staaten stimmten für die Erklärung, 8 enthielten sich der Stimme.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist zwar kein juristisch verbindliches Dokument, doch sie hat politisch und moralisch ein grosses Gewicht.

Nur zu gut wissen wir allerdings, dass sie laufend sowohl von der Politik als auch von der Wirtschaft missachtet wird. Noch immer steht weltweit für viele Mächtige die Gewinnmaximierung über den Menschenrechten.



Maya Tcholakova (Bulgaria)

**Cartoons aus aller Welt zu Global Justice and Peace wollen aufrütteln zum Einsatz für mehr Menschenrechte**

## 2. Der schwere Stand der Gewaltfreiheit

Gewaltfreiheit oder Gewaltlosigkeit ist ein Prinzip, eine Haltung, die Gewalt ablehnt und zu überwinden versucht. Menschen, die gewaltfrei leben wollen, sind davon überzeugt, dass Gewalt keine Probleme löst. Dabei definieren sie Gewalt im Sinne der

Weltgesundheitsorganisation WHO, die in der Gewalt den tatsächlichen oder andgedrohten absichtlichen Gebrauch von physischer oder psychologischer Kraft oder Macht sieht, die gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder eine Gemeinschaft gerichtet ist (**Gewalt** und Gesundheit, 2002).



Makhmudjon Eshonkulov (Uzbekistan)



Dariusz Dabrowski (Poland)

Menschen, die gewaltfrei leben wollen, weisen darauf hin, dass Gewalt Gegengewalt hervorruft und weder Ungerechtigkeit noch Unterdrückung beseitigen kann. Gewalt hinterlässt immer Sieger und Besiegte, was mit der Zeit zu neuen Konflikten führt. Wenn Konflikte bestehen, ist nach den Anhänger\*innen der Gewaltfreiheit eben nicht Gewalt gefragt, sondern eine faire Konfliktlösung im Sinne eines Kompromisses. „Gewaltfrei“ oder „gewaltlos“ heisst daher nicht „passiv“ oder „tatenlos“, sondern **Konflikte sollen aktiv angegangen und gewaltfrei geregelt werden**. Faire und gewaltfreie Konfliktlösung will gelernt sein. Sie setzt voraus, dass Menschen sich ehrlich und klar ausdrücken und empathisch zuhören.

Gewaltfreiheit wird praktisch in allen Religionen und Weltanschauungen thematisiert, weil keine Gesellschaft und kein Mensch ohne Konflikte auskommen. Der Glaube an die Kraft der Gewaltfreiheit ist aber erstaunlich klein. Das hat vor allem damit zu tun, dass die Mächtigen für Konflikte meist Lösungen in kurzer Zeit und zu ihren Gunsten anpeilen und dank ihrer Macht schnell mit Gewalt drohen. Nicht umsonst **verbietet die UNO-Charta von 1945** in Artikel 2 den Mitgliedstaaten **die Anwendung wenigstens der militärischen Gewalt**, wenn es heisst: „Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.“ Leider hält sich kaum ein mächtiges Land an dieses Verbot.

In Europa bekannte Verfechter der Gewaltfreiheit im 20. Jahrhundert waren unter anderen Mahatma Gandhi (1869-1948), Martin Luther King (1929-1968), Nelson Mandela (1918-2013) oder Desmond Tutu (geboren 1931).



**Rajagopal Puthan Veetil** (geb. 1948) ist aktuell ein in Indien bekannter Aktivist der Gewaltlosigkeit in der Nachfolge Gandhis. Sein für 2019/2020

geplanter **Marsch für Gerechtigkeit und Frieden** von Indien nach Genf vor den Sitz der UNO (Jai Jagat) führte zu den Cartoons dieser Ausstellung.

## **Cartoons aus aller Welt zu Global Justice and Peace wollen aufrütteln zum Einsatz für mehr Menschenrechte**

### **3. Menschenrechtsverletzungen weltweit**

Menschenrechte können auf vielfältige Weise missachtet werden, in der Familie, am Arbeitsplatz, in religiösen, wirtschaftlichen und politischen Systemen. Unterschiedlich sind auch die Hintergründe, welche zu Menschenrechtsverletzungen führen. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen ein entscheidender Nährboden für neue Gewalt sind. Schlüsselbereiche der Menschenrechtsverletzungen sind:

#### **Kindesmissbrauch**

- Rund 300 Millionen Kinder unter 4 Jahren erleben regelmässig psychische Gewalt und/oder körperliche Strafen durch ihre Betreuungspersonen zu Hause (UNICEF, 1. November 2017).
- 177 Millionen unter 4 Jahren leben mit einer Mutter, die durch ihren Partner regelmässig Gewalt erlebt (UNICEF, 1. November 2017).



Ba Bilig (China)

#### **Bandengewalt**

- In den USA berichten 100 Prozent der Städte mit Bevölkerungszahlen ab 250.000 regelmässig von Bandenkriminalität (jährliche Berichte des US-Justizministeriums). Dabei spielen verarmte Minderheiten eine grosse Rolle.
- Selbst in Schweden sind 40 Prozent aller Tötungsdelikte heute Morde im Kontext von Ganggewalt – eine Verdreifachung innerhalb weniger Jahre (Friedrich-Ebert-Stiftung 2019).



Hazem Nassar (USA)

#### **Kinderarbeit**

- Nach Schätzung von UNICEF waren 2016 ungefähr 168 Millionen Kinder weltweit von Kinderarbeit betroffen.
- Der grösste Teil dieser Kinder arbeitet in der Landwirtschaft oder als Hilfskräfte im Dienstleistungsbereich und kann dadurch keine Schulen besuchen.

- Die schlimmsten Formen der Kinderarbeit sind Prostitution, Schwerarbeiten in Steinbrüchen oder Minen sowie Einsätze als Kindersoldaten.

### Menschenhandel

- Es gibt keine verlässlichen Zahlen über Menschenhandel und es wird sie auch nie geben. Es gibt zwar Schätzungen und Angaben über identifizierte Opfer von Menschenhandel, aber die Anzahl der nicht-identifizierten Opfer, die sogenannte „Dunkelziffer“, bleibt dabei unbekannt (menschenhandelheute.net).



Fakhredin Dost Mohamad (Iran)



Marziyeh Khanizadeh (Iran)

- Menschenhandel ist ein industrialisiertes Verbrechen, eine globale oft übersehene Tragödie, die heute jeden Kontinent und die meisten Länder dieser Erde betrifft (RESET gemeinnützige Stiftungs-GmbH).
- Jährlich werden im Windschatten der Globalisierung mehr als 2,4 Millionen Menschen wie Ware gehandelt, müssen wirtschaftliche Ausbeutung erfahren und brutalste Verletzungen ihrer Menschenrechte hinnehmen (RESET gemeinnützige Stiftungs-GmbH).
- Die Gewinne aus dem Menschenhandel werden jährlich weltweit auf 32 Milliarden US-Dollar geschätzt (RESET gemeinnützige Stiftungs-GmbH).
- 21 Millionen Menschen sollen weltweit Opfer von Zwangsarbeit sein (ILO, Internationale Arbeitsorganisation, Juni 2012)

## Cartoons aus aller Welt zu Global Justice and Peace wollen aufrütteln zum Einsatz für mehr Menschenrechte

### 4. Die Schweiz und die Menschenrechte

Die Schweiz ist stolz auf ihre Neutralität. Sie verweist – mit Recht - gerne auf den enorm wichtigen Einsatz des Roten Kreuzes auf der ganzen Welt. Ebenso aber vertuscht sie – leider - gerne die Aktivitäten, die von der Schweiz aus im Ausland massiv gegen die Menschenrechte verstossen. Im Gegenteil, solche Menschenrechtsverletzungen werden von

der schweizerischen Politik und einem grossen Teil der Bevölkerung wissentlich in Kauf genommen, wenn sie der Schweiz wirtschaftlichen Nutzen bringen.

### **Schweizer Konzerne verletzen regelmässig Menschenrechte (Brot für alle und Fastenopfer, 2018)**

Gemäss der Studie der beiden Hilfswerke waren Schweizer Unternehmen zwischen 2012 und 2017 in eine Vielzahl von Menschenrechtsverletzungen und Umweltproblemen im Ausland verwickelt. Die 64 dokumentierten Fälle gehen auf das Konto von 32 Firmen aus 13 Branchen zurück. Auffallend ist, dass bloss fünf Konzerne für exakt die Hälfte der Fälle verantwortlich sind: Glencore, Nestlé, LafargeHolcim, Syngenta und Credit Suisse. Diese weltweit bekannten Konzerne betonen, sie nähmen ihre Verantwortung wahr und würden schon jetzt freiwillig alles tun, um Menschenrechte und Umweltstandards zu respektieren.



Jitet Koestana (Indonesia)

2020 lehnte das Stimmvolk einer Mehrheit von Kantonen Sanktionen von Schweizer Gerichten gegen Konzerne mit Sitz in der Schweiz ab, wenn sie in Menschenrechtsskandale im Ausland

verwickelt sind.

### **Cartoons aus aller Welt zu Global Justice and Peace wollen aufrütteln zum Einsatz für mehr Menschenrechte**

## **5. Wir brauchen einen neuen, menschlicheren Umgang!**

### **MANIFEST für die Gewaltfreiheit**

Frei nach den Ausführungen der Aktion Friedenskraft vom Januar 2020

Wir wissen genau, dass wir bisher immer aufgrund von Gewalt und ihren Folgen an der Menschlichkeit gescheitert sind. Gewalt bringt einigen wenigen Menschen Einfluss und Wohlstand, den meisten aber Hunger und Elend.

### **Der Schlüssel für unsere Zukunft heisst «Gewaltfreiheit»!**

Trotz Jahrzehnten des Wirtschaftswachstums, trotz Wohlstand in einigen Ländern und all der Fortschritte in Technologie und Wissenschaft scheinen die wichtigsten Probleme auf unserer Erde ungelöst. Schlimmer noch, die Probleme wachsen, werden planetar und für alle existenziell.



Hossein Rahimkhani (Iran)

Machtausübung, Dominanz und Gewalt gegen Menschen und ihre Umwelt ziehen sich als Blutspur durch unsere Geschichte. Die Gier einer Minderheit bedroht uns alle in unserer Existenz.

### Die grössten Verlierer sind die Jungen



Li Kui Jun (China)

- ForscherInnen haben aufgezeigt (vgl. «Die andere Seite der Evolution»), dass Evolution nur dank Kooperation, nicht Kampf funktioniert.
- Industrielle Wirtschaft und Landwirtschaft hinterlassen Millionen von Menschen, die an Hunger, Falschernahrung, Umweltschäden oder Erderwärmung sterben.
- Konkurrenz und eine nicht enden wollende Gewaltspirale führen die Menschheit an den Rand der Selbst-Auslöschung.

### Viele, aber längst nicht alle Jungen haben begriffen, dass ihre Zukunft auf dem Spiel steht

- wegen dem Streben einer kleinen Elite nach Macht und Kontrolle durch Gewalt-Ausübung
- wegen der wieder zunehmenden sozialen Ungleichheit und Unterdrückung von Millionen von machtlosen Menschen
- wegen der zerstörerischen Ausbeutung der natürlichen Lebensgrundlagen durch die Finanz- und Polit-Elite

### Die Welt leidet nicht nur wegen der Gewalt der Bösen, sondern auch wegen der Tatenlosigkeit der Guten.

Hetzen, überfordern, ablenken – so heissen die Zauberworte der Bosse. Ausgewerkte Menschen lassen sich leicht manipulieren und sind treue Kunden der rastlosen Event-Industrie. Diese imponiert vor allem jenen Menschen, die im Alltag wenig Sinn und Anerkennung erleben. Denen, die für eine Entschleunigung der Gesellschaft eintreten, wird Zerstörung der Arbeitsplätze unterstellt. Wer sich für Menschenrechte und Gewaltfreiheit einsetzt, wird als naiv abgetan. Das lähmt gutwillige Menschen jeden Alters.

Doch Gewaltfreiheit ist nur erreichbar durch das Überwinden der Tatenlosigkeit der Mehrheit der Gewaltlosen, durch das Verzichten von Jung und Alt auf alle Formen der sinnlosen Verschwendung und zerstörerischen Gewalt.



Liu Qiang (China)

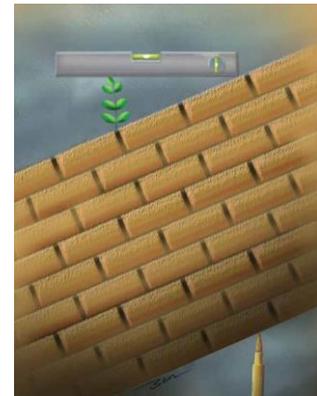
## Nicht töten, stehlen, lügen gilt leider nur im Kinderzimmer

Selbst in Demokratien wie der Schweiz haben Abstimmungen über mehr Menschenrechte und Gewaltfreiheit einen schweren Stand. Die Hälfte der Bürger\*innen verzichtet auf eine Beteiligung mit der Begründung, die reiche und mächtige Elite mache ohnehin, was sie wolle. Von denen, die ihre Stimme abgeben, toleriert meist eine Mehrheit Gewalt und Ausbeutung – vor allem im Ausland - aus Angst, eigenen kleinen Wohlstand zu verlieren.

## Neu soll das Prinzip Menschheitsfamilie gelten

Unsere Erde verträgt keine fortwährende Gewalt mehr gegen die Natur, schon gar nicht gegen die Mitmenschen. Die Folgen des egoistischen Wirtschaftens heissen noch immer «Krieg, Zerstörung, Hunger und Flüchtlingselend» und müssen zum grossen Teil von der Jugend getragen werden. Es ist Zeit, dass sie sich für neue Werte wehrt.

- Jede Form von Gewalt gegen Menschen und die Ausbeutung der Natur müssen vermieden werden. **Menschenfreundliche Verfassungen und eine faire Justiz** sollen dies garantieren.
- Wachstumszwang und Konkurrenzdruck sollen durch eine **Kreislauf-Wirtschaft** ersetzt werden. Sachliche Werbung und Produkthaftung garantieren Qualität.
- Das Finanzsystem soll in den Dienst des Menschen gestellt werden. **Geld soll** durch materielle Werte gedeckt sein und **eine humane Marktwirtschaft** ermöglichen.
- Die Kommunikation soll **weder Feindbilder** aufbauen **noch** zur **Gewalt** aufrufen. Gewaltverherrlichung in Kultur und Gesellschaft soll geächtet werden.
- Erziehung und Bildung sollen zu **gewaltfreier Kommunikation** verhelfen und friedliches Verhalten einüben.
- Bei Armee, Zivildienst und Zivilschutz soll die **soziale Verteidigung** im Vordergrund stehen. Die Schweiz soll sich einer **minimal bewaffneten, strikten Neutralität** verpflichten. Sie soll eine minimale Rüstungsindustrie ohne Rüstungsexporte unterhalten.
- Das **UNO-Völkerrecht** inklusive dem Gewaltverbot soll eingehalten werden.



Benjamin AleAli (Iran)



Die Schweiz soll eine aktive, neutrale und präventive **Vermittlerrolle** bei internationalen Konflikten leisten. Dabei soll sie auf einen fairen Dialog und eine gewaltfreie Kooperation im Sinne einer **planetaren Ethik** achten.

## Gewaltfreiheit heisst nicht Passivität

«Vergeben und wieder gutmachen» sind wichtige Aspekte bei der Beilegung von Konflikten und ermöglichen einen Neubeginn.

**Gewalt** fördert reiche Eliten und ewigen Hass. **Gewaltfreiheit** dient allen.  
Leider ist es leichter zu zerstören als aufzubauen, Kriege zu beginnen als Frieden zu stiften.

**Ohne globalen Verzicht auf Verschwendung und Gewalt stehlen wir Eltern und Grosseltern nicht nur der Jugend im Ausland, sondern auch unseren Kindern und Grosskindern die friedliche Zukunft.**



Jing Shan(China)

**Einverstanden?** Dann engagiere dich noch heute in einer Friedensorganisation. Schau nach im Internet oder melde dich beim Förderverein [www.cesci.ch](http://www.cesci.ch) , der diese Ausstellung ermöglicht hat.